mologen Rothenbach. Derselbe erregt eine lebhafte Discussion, in welcher fast alle Anwesenden einen kleinen Charakterzug des Verstorbenen zu erzählen wissen, indem sie bald die eine, bald die andere Seite seines Studiums hervorheben. Eines aber steht fest, dass derselbe fast allen Mitgliedern der Sektion nahe gestanden und dieselben in ihm einen lieben Freund und Collegen verloren haben. Es wird daher die Nachricht mit Freuden begrüsst, dass der Necrolog Rothenbachs in den Mittheilungen der Schweizer. entomolog. Gesellschaft erscheinen wird. Wir schliessen mit demselben die wissenschaftlichen Traktanden unserer Sektionssitzungen ab. Möge dieses Beispiel des gemeinsamen Schaffens und Förderns der Entomologie auch in weiteren Kreisen Nachahmung finden. Werden durch dasselbe die Entomologen anderer Städte zu ähnlicher Vereinigung veranlasst, so fühlt sich der Schreiber dieser Zeilen hinlänglich entschädigt. Sie werden ihm Dank wissen, dass er diese Anregung gebracht hat.

Als Sekretair der entomolog. Sektion der Berner naturf. Gesellschaft.

Bern, 31. December 1881. Dr. G. Haller.

Aus der Ahrgegend.

1. Anknüpfend an die Notiz des Herrn Amtsrichters Krause in diesen Blättern (1881 Seite 355), betreffend das Vorkommen der Lycoperdina bovistae, muss ich abweichend von seinen Beobachtungen bemerken, dass diese Art von mir früher an der Ahr — wo ich 15 Jahre sammelte — auf sonnigen Bergrücken jeden Herbst bis gegen den Winter hin in ziemlicher Menge ausschliesslich nur in Staubpilzen und zwar öfters in Gesellschaft von Pocadius ferrugineus und dessen Larven aufgefunden wurde.

In anderen Pilzen oder unter Laub, so viel ich dergleichen auch zu anderen Zwecken untersuchte, war obiges Thier nicht aufzufinden.

2. Aus Blätterpilzen der Ahrgegend besitze ich ferner noch drei Stücke einer von Cychramus fungicola und luteus gleich abweichenden mir lange unbestimmbaren Art, auf welche die Beschreibung des C. alutaceus Reitter (Deutsche entom. Zeitschr. 1875 Seite 359) vollständig passt. Zwei andere Stücke derselben Art fanden sich unter einigen von einem Freunde in den bairischen Alpen für mich gesammelten

Käfern vor. Das Thier scheint demnach weiter verbreitet und bisher unbeachtet geblieben zu sein.

3. Nach Erscheinen der vortrefflichen Bearbeitung eines Theils der Cryptocephalusarten von Julius Weise gelang es mir endlich, mein Material von C. sericeus und aureolus zu sichten, und fand ich unter den ersteren, welche an der Ahr in den meisten Farbenvarietäten vorkommen, drei grüne kräftige männliche Stücke der von Weise als var. g. (intrusus) beschriebenen durch die abweichende Bildung des letzten Bauchringes ausgezeichneten Form. Die zwei zur Mittelbrust vorgezogenen Zähnchen des Hinterrandes der Vorderbrust sind übrigens besonders deutlich.

Durch thunlichste Förderung der weiteren Fortsetzungen der begonnenen Arbeit würde Herr Weise sich gewiss den Dank vieler Entomologen verdienen.

Cleve, im Januar 1882. H. Fuss.

Wiener entomologische Zeitschrift.

Auch Wien hat sich entschlossen, eine eigene entomologische Zeitschrift zu gründen, deren erstes Heft vom Jahrgang 1882 uns eben vorliegt. Als Redacteure derselben zeichnen Ludw. Ganglbauer, Prof. J. Mik, Dr. Franz Löw, Edm. Reitter, Oberförster Fritz Wachtl. Jährlich sollen 12 Hefte erscheinen.

Société française d'Entomologie.

Frankreich, das bisher nur eine einzige entomologische Gesellschaft, die pariser Soc. entom. de France, aufzuweisen hatte, will eine zweite gründen, deren Thätigkeit hauptsächlich auf die Erforschung der Insektenwelt des eigenen Vaterlandes sich richten soll. Die Idee geht aus von dem Bearbeiter der Staphyliniden Frankreichs und Herausgeber des Annuaire entomologique, Herrn Albert Fauvel in Caen.